



Die Forscherin Alexandra David-Neel
in ihrer tibetischen Einstedelei in 4000 m Höhe

Frau bis zum französischen Sudan gekommen.

An der Küste schon erzählte man mir die tollsten Dinge, z. B., daß in den „Rasthäusern“ keine Fenster und Türen seien. Ich gebe zu, daß mir etwas sonderbar zumute war, als ich das erste „Rasthaus“ sah und als gerade mir bei der ersten Mahlzeit, die wir bei unserem Freund Baron Codalli einnahmen, eine Eidechse in die Suppe fiel! Und als dann noch von mir verlangt wurde, die Eidechse herauszunehmen und die Suppe weiterzuessen, da keine andere mehr da sei, da bekam ich doch ein bißchen Heimweh.

Für die erste „Nacht im Busch“ gab man mir den guten Rat, falls ein Tornado kommen sollte, doch ruhig im Bett zu bleiben und höchstens, wenn der Regen zu sehr durch das Strohdach kommen sollte, einen Schirm im Bett aufzuspannen. — Und die Nacht verlief programmäßig: Der Tornado kam, der Regen drang sehr durch das Dach, und ich saß mit meinem roten Sonnenschirm in meinem Bett, denn einen Regenschirm hatte ich leider nicht mitgenommen. —

Bei unseren Filmen mimte ich als „Star“, — natürlich im Eingeborenenkostüm mit bloßen Füßen — nicht einmal Sandalen durfte ich an-

ziehen — wir hatten Angst, es wirkte im Film sonst nicht echt! Resultat: Die ganzen Füße voller Sandflöhe! Die Handlung war meist sehr primitiv: Die weiße Frau wird geraubt, der geliebte Mann sucht sie, führt Krieg mit den Eingeborenen und befreit sie. Große Liebe! — Aus! — Wir brauchten mal in einem Film Leichen — aber kein Schwarzer wollte einen Toten spielen. Erst nach langem Palaver mit ihrem Fetisch hatten sie es sich überlegt, und plötzlich lagen vor meinem Zelt 12 „Leichen“.

1924—25 machte ich dann meine zweite Filmexpedition nach Liberia. — Und heute habe ich wohl einen der modernsten Frauenberufe — Cutter bei der Tonfilm-Wochenschau.

Und sicher geht einmal eine echte Tonfilmexpedition nach Afrika. Und vielleicht bin ich dann dabei, denn die Sehnsucht nach Afrika bleibt wohl immer.



Alexandra David-Neel

als „Arjopa“. Die kühne Frau unternahm als erste weiße Frau eine Pilgerfahrt nach der verbotenen Stadt des Dalai Lama und lebte lange Jahre in Tibet, um Glauben und Mystik der Bewohner zu erforschen. Von ihrer bewundernswerten Leistung legen die im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig erschienenen Bücher „Arjopa“ (1928) und „Heilige und Hexer“ (1931) beredtes Zeugnis ab

Die beiden Aufnahmen entstammen dem Werk „Arjopa“